



Caritas RheinBerg
Der Mensch zählt

Qualitätsmanagement



Leitung: Frau Brigitte Saringen-Kranz
Telefon: 02174 / 52 13
Fax: 02174 / 49 81 67
E-Mail: kita-sonnenblume@caritasrheinberg.de
Homepage: www.burscheid-sonnenblume.de



KinderTagesBetreuung
Caritas RheinBerg

Einführung

Der Anspruch, die in der pädagogischen Konzeption erklärte Qualität unserer pädagogischen Arbeit verlässlich und überprüfbar zu gestalten, war für die Erstellung des Qualitätshandbuchs für die Kindertagesstätte „Sonnenblume“ durch die Mitarbeiterinnen verantwortlich.

Bereits zum Zeitpunkt der Konzeptionserstellung wurden Lücken im System erkannt, d.h. es fehlte häufig der konkrete und überprüfbare Bezug im Rahmen der pädagogischen Arbeit.

Des Weiteren tauchten in Diskussionen Fragen auf, wie:

- und wenn sich jetzt etwas ändert?
- wie überprüfen wir die Richtigkeit, die Kongruenz zwischen den Erfordernissen und unserer Pädagogik?
- wie und wo sind Arbeitshilfen zu schaffen, die es uns ermöglichen unsere pädagogische Arbeit auf so hohem Niveau leisten zu können.
- Wie findet Evaluation und Anpassung statt?
-

Durch die intensive Auseinandersetzung mit pädagogischen Zielsetzungen, den vielfältigen Erwartungen sowie Forderungen der unterschiedlichen Interessenspartner, unter Berücksichtigung einer Optimierung der Organisationsstruktur, spiegelt die formulierte Qualitätspolitik einen zeitgemäßen Anspruch von Qualität und Bildung wider.

Die erforderliche Organisation sowie die Struktur und das System der Qualitätssicherung berücksichtigt Merkmale und Forderungen verschiedener Qualitätsmanagementsysteme.

Dieses Qualitätshandbuch ist von den pädagogischen Mitarbeiterinnen der

Caritas Kindertagesstätte Sonnenblume
Witzheldener Str. 7
51399 Burscheid
Tel: 02174/ 5213
Fax: 02174/ 498167
E-Mail: kita-sonnenblume@caritas-rheinberg.de
Homepage: www.burscheid-sonnenblume.de

erstellt worden.

Die Einrichtung befindet sich in Trägerschaft des:

Caritasverbandes für den Rheinisch Bergischen Kreis e.V.
Laurentiusstraße 4 –12
51465 Bergisch Gladbach
Telefon: 02202/1008-0
Telefax:02202/1008-588

Inhalt

Einführung	2
I Qualitätspolitik	5
I.1 Bild vom Kind	5
I.2 Qualitätsverständnis	5
I.4 Personelle Besetzung	7
I.5 Dienstleistungsangebote	7
I.6 Pädagogische Schwerpunkte mit Zielsetzung	8
I 8 Personalentwicklung	9
I 9 Ressourcenmanagement	10
II Qualitätsmanagement-System	11
II.1 „Kind“- Prozesse	12
II.2 „Eltern & Familie“	13
II.3 Strukturelle Standards: Umfeld & Umwelt	13
II.4 Evaluationssystem	14
II.5 Mitgeltende Unterlagen	14
III. Organisatorisches, Gesetzlichen Vorgaben/Rahmenbedingungen	16
III.1 Abkürzungen / Begriffe	16
III.2 Zuständig- und Verantwortlichkeiten	16
III.3 Freigabe	16
III.4 Rechtliche Vorgaben	16

I Qualitätspolitik

In diesem Kapitel erklären wir unser Verständnis von Qualität in Erfüllung unseres Dienstleistungsangebot – „Bilden, Erziehen und Betreuen“ postulieren unser Teamverständnis und benennen unsere Qualitätsziele, als Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit und auf dem Fundament unseres Bild des Kindes.

I.1 Bild vom Kind

Jedes Kind hat das Recht so geliebt zu werden – wie es ist!

Wir nehmen jedes Kind so an wie es ist,
als eigenständige Persönlichkeit,
die wie ein Erwachsener ernst genommen und geachtet wird.

Dabei wollen wir nicht vergessen,
dass es Kind ist und Kind sein darf.

Das Anderssein besteht unter anderem darin,
dass das Kind noch nicht das Ausmaß von
Erfahrungen und Erkenntnisse eines Erwachsenen hat.

Unser Ziel ist es, dem Kind lebensbejahende
Erfahrungen und „bestmögliche“
Entfaltungsmöglichkeiten zu gewährleisten.

Unsere Aufmerksamkeit gilt besonders benachteiligten Kindern, dabei ist es wichtig, die sozialen Aspekte einzelner Familien zu berücksichtigen.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, die Bedürfnisse
der Kinder zu erkennen und diese aufzugreifen,
die Neugierde der Kinder wach zu halten,
sie in ihrer Selbstbildung zu stärken,
die Eigeninitiative der Kinder herauszufordern
und ihren Wissensdurst zu stillen.

Wir sehen die Kinder als Wunder der Natur, die das Recht
haben wie ein Wunder behandelt zu werden.

Das „Sonnenblumenteam

I.2 Qualitätsverständnis

Die IST-Analyse stellt die Basis unserer Qualitätsentwicklung dar.

Ausgehend von:

- der aktuellen pädagogischen Gesamtkonzeption
- dem Leitbild des Caritasverbandes Rheinberg e.V.
- der Situationsanalyse (kindzentrierte Sichtweise)
- den Einrichtungsressourcen
- räumliche und materielle Ausstattung
- den Mitarbeiterressourcen
 - Ausbildung
 - Kompetenzen

und den gesetzlichen, rechtlichen und trägerspezifischen Vorgaben formulieren sich die Ziele für unsere pädagogische Arbeit.

Aus der Er- und Bearbeitung der verschiedenen Qualitätsmanagementsysteme, unter Berücksichtigung der einrichtungsbezogenen Besonderheiten und Merkmale resultiert unser Qualitätshandbuch.

Feststehende Prozessbeschreibungen markieren Verbindlichkeit und garantieren eine Überprüfbarkeit der Ziele. Transparenz, Kontrolle sowie die Evaluation der Prozessabläufe dienen einer Qualitätssicherung und einer kontinuierlichen Weiterentwicklung.

1.3 Teamselfverständnis

Wir, die Mitarbeiterinnen der Caritas Kindertagesstätte Sonnenblume und Verfasser des Qualitätshandbuches, identifizieren uns in der Form mit dem vorliegenden Qualitätshandbuch, als dass wir unseren eigenständigen Bildungs- und Erziehungsauftrag im Elementarbereich des Bildungsbereichs in der Umsetzung einer bedarfs- und bedürfnisorientierten Pädagogik verstehen. Aus unserem Bildungsverständnis heraus ist es uns wichtig, die Neigungen, Stärken und Fähigkeiten der Kinder wahrzunehmen, ihre Interessen zu erkennen und ihre Neugier zu wecken. Daraus resultiert unsere wichtige Aufgabe; die Selbstbildungspotentiale der Kinder zu unterstützen und zu fördern.

Unsere familienergänzende Pädagogik berücksichtigt die Erziehungskompetenz der Eltern und beinhaltet gleichermaßen die erforderliche Hilfe und Unterstützung der Eltern in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen wie Grundschulen, Frühförderstellen, Therapeuten und Beratungsstellen.

Der gesellschaftliche Wandel und die steigende Zahl benachteiligter Kinder erfordert die Offenheit, das Empathievermögen und die Flexibilität der pädagogischen MitarbeiterInnen, gegebene Veränderungen zu erkennen, damit erforderliche Korrekturen erfolgen können.

Der regelmäßige kollegiale Austausch im Rahmen von pädagogischen Konferenzen, Dienstgesprächen sowie der Konzeptionstage gewährleisten diese zeitgemäße Pädagogik.

I.4 Personelle Besetzung

Die personelle Besetzung in unserer Einrichtung ist durch die Vereinbarung zu den Grundsätzen über die Qualifikation und den Personalschlüssel nach § 26 Abs. 3 Nr. 3 des Gesetzes zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz NRW) geregelt.

Der Gesetzgeber betont in der Präambel der Personalvereinbarung, dass die finanzielle Förderung einen auskömmlichen Personaleinsatz voraussetzt. §18 Abs. 3 Nr. 5 des Kinderbildungsgesetzes NRW (KiBiz) wurde entsprechend wie folgt geändert:

„Die finanzielle Förderung der Kindertageseinrichtung setzt zudem voraus, dass sich die Zahl der Kinder pro Gruppe und der Personaleinsatz im Übrigen an den Beschreibungen der Gruppenformen in der Anlage zu §19 Absatz 1 orientiert und Grundlage für die Personalbemessung ist.

Auf dieser Grundlage, in Erfüllung des gesetzlichen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrages mit dem Qualitätsanspruch, der sich in der Umsetzung unserer Konzeption begründet, sind sowohl im Gruppenleitungs- als auch Ergänzungskraftbereich ausschließlich staatlich geprüfte ErzieherInnen und zwei Kinderpflegerinnen beschäftigt.

Darüber hinaus entspricht die Fort- und Weiterbildung der pädagogischen MitarbeiterInnen einem besonderen Qualitätsmerkmal unserer Einrichtung.

I.5 Dienstleistungsangebote

Unsere Tagesstätte liegt in Burscheid, im Stadtteil Hilgen.
Die Einrichtung besteht aus fünf Regelgruppen.

Bei uns spielen und bilden sich insgesamt 100 Kinder.

Die Öffnungszeiten richten sich nach der gewählten Betreuungsform: 25 Stunden, 35 Stunden oder 45 Stunden.

Wir öffnen unsere Einrichtung um 07.00 Uhr und die Betreuung endet um 17.00 Uhr.

Unsere Öffnungszeiten sind bedarfsorientiert, d.h. durch regelmäßig stattfindende Elternabfragen ist eine Neufestlegung der Öffnungszeiten zugunsten eines sich veränderten Bedarfs möglich.

Die Öffnungszeiten richten sich nach der gewählten Betreuungsform.

Wir öffnen unsere Einrichtung um 07.00 Uhr und die Betreuung endet um 17.00 Uhr.

I.6 Pädagogische Schwerpunkte mit Zielsetzung

Im Rahmen unseres ganzheitlichen Ansatzes verfolgen wir die Ziele in unserer pädagogischen Arbeit im fließenden Übergang der einzelnen Bildungsbereiche, dabei berücksichtigen wir die im Situationsansatz beschriebene Lebenssituation und Lebenswirklichkeit der Kinder.

Diese Schwerpunkte sind im „Pädagogischen Gesamtkonzept“ der Caritas Kindertagesstätte „Sonnenblume“ formuliert.

Darüber hinaus existiert das:

- „Konzept über die Bildung, Erziehung- und Betreuung der unter zweijährigen Kinder“
- das „Sexualpädagogische Konzept –/ Schutzkonzept“
- das Ganztagskonzept
- das Konzept der Partizipation und Beschwerdeverfahren
- das Konzept zur „Alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung“

Die Konzeptionen dienen der interessierten Öffentlichkeit sowie den Eltern der Kinder, die unsere Einrichtung besuchen bzw. die sich für einen Tagesstättenplatz in unserer Einrichtung interessieren sich über unsere pädagogische Arbeit zu informieren.

Des Weiteren

Wir begleiten, unterstützen und fördern

- die Entwicklung der Bewegungsfreude
- den Aufbau eines gesunden Selbstwertgefühls
- die Entdeckung ihrer Umgebung
- die Achtung der Schöpfung
- die Stärkung der Lebensfreude
- die musikalische Erziehung
- das Lösen von Konflikten
- das Entdecken und Erforschen ihrer Welt
- die Pflege von Freundschaften
- die Selbstständigkeit im Alltag
- das problemlösungsorientierte Handeln

und daraus leiten sich die Ziele für unsere pädagogische Arbeit ab.

- **lebensbejahende Persönlichkeitsentwicklung**

Die Fähigkeit zu eigenverantwortlichem und verantwortungsbewusstem Handeln setzt voraus, dass die Kinder im Kindergarten ein Lern- und Betätigungsfeld vorfinden, in welchem sie selbstbestimmend Entscheidungen treffen und somit reichhaltige Lernerfahrungen machen können. Dazu gehört unter anderem die Hinführung zu alltagspraktischen Tätigkeiten.

Des Weiteren nimmt hier das Freispiel eine zentrale Rolle ein. Die Kinder entscheiden über einen bestimmten Zeitraum im pädagogischen Alltag über die Wahl der Beschäftigung, die Spielart, die Spieldauer und wählen ihre Spielpartner selbst.

Die Kinder lernen Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen. Durch vielfältige Erlebnisse, Begegnungen und Erfahrungen werden Ängste und Unsicherheiten abgebaut.

Die Kinder lernen ihre Fähig- und Fertigkeiten realistischer einzuschätzen und mit Misserfolgen umzugehen.

Eine positive Persönlichkeitsentwicklung durch eine Stärkung des Selbstwertgefühls und einer Handlungskompetenz, die darin besteht, problemlösungsorientiert agieren zu können, sind zu erwarten.

I 8 Personalentwicklung

Motivierte und kompetente MitarbeiterInnen sind unverzichtbare Voraussetzung für eine gelingende pädagogische Arbeit. Dieses „Humankapital“ stellt die größte zu nutzende Ressource dar, welche unter Berücksichtigung der gesetzlichen Bestimmungen maßgeblich die Qualität unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit bestimmt.

Dies erfordert eine strategische Personalentwicklung, welche die Stärken, Neigungen und Fähigkeiten der MitarbeiterInnen berücksichtigt.

Ein wichtiges Instrument der Personal- und Teamentwicklung stellen regelmäßige Personalgespräche, das Mitarbeiterjahresgespräch im Wechsel mit dem Mitarbeiterbeurteilungsgespräch (verbandliche Regelung), dar. Darüber hinaus beschreibt das Betriebliche Eingliederungsmanagement nach längerer Krankheit (verbandliche Regelung), die Begleitung der Wiederaufnahme der beruflichen Aufgaben und Tätigkeiten. In dem Verfahren erhält die betroffene Person positive Aufmerksamkeit und Wertschätzung. Des Weiteren dient das Verfahren dem Vertrauensaufbau.

Ergänzend werden Einarbeitungsgespräche und Rückkehrergespräche nach der Elternzeit geführt.

In der Kontinuität und Regelmäßigkeit der Personalentwicklungsgespräche begründet sich eine eigene Dynamik.

In ihnen werden sowohl Aspekte der Motivation, Fort- und Weiterbildung der MitarbeiterInnen als auch einrichtungsspezifische Bedarfe und Belange berücksichtigt.

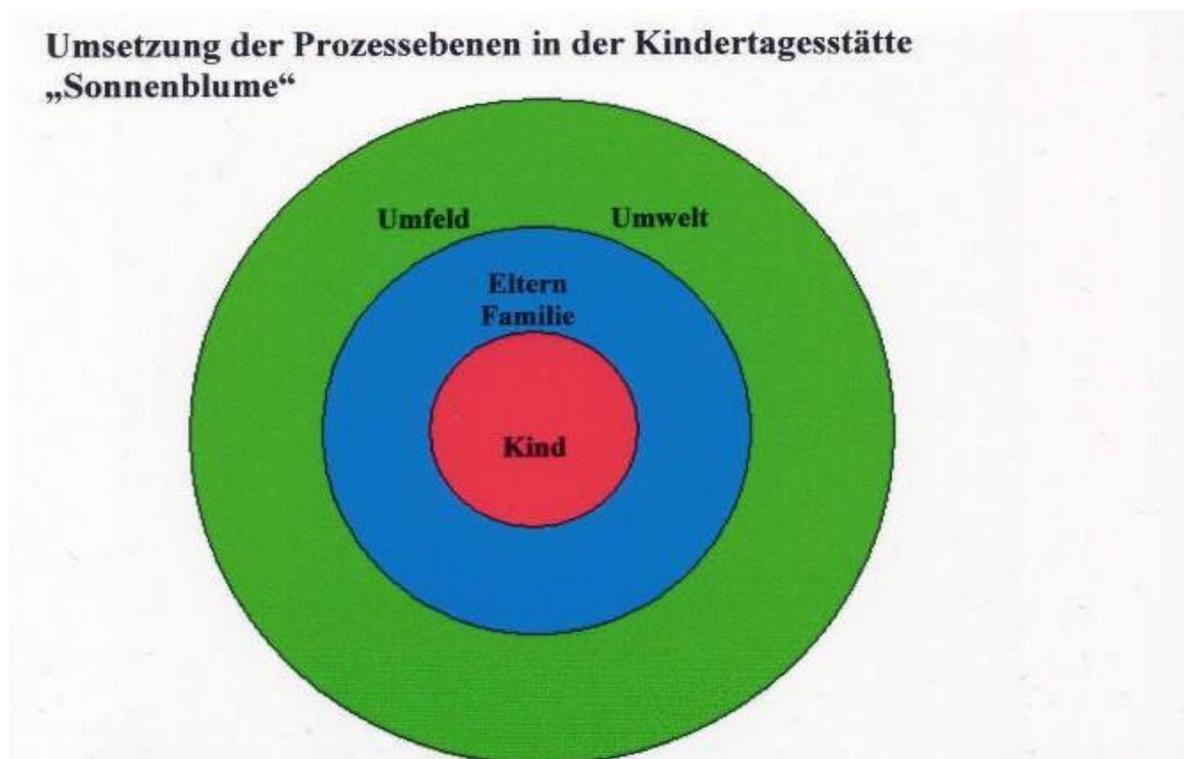
I 9 Ressourcenmanagement

Die Nutzung von vorhandenen räumlich-materiellen Möglichkeiten, eine gewinnbringende Dienstplangestaltung und ein damit verbundener Personaleinsatz unter Berücksichtigung bedarfs- und bedürfnisorientierter Öffnungszeiten sowie eine Gestaltung der Angebotsstruktur, die sich gleichfalls am Bedarf orientiert, bestimmen das Ressourcenmanagement.

II Qualitätsmanagement-System

Im Rahmen von pädagogischen Tagen erarbeiteten die pädagogischen MitarbeiterInnen die Notwendigkeiten und Erfordernisse, die sie unter Berücksichtigung der Individualität der Kindertagesstätte „Sonnenblume“ an ein Qualitätsmanagementsystem stellen.

Die Einteilung und Differenzierung der verschiedenen Prozesse zeigt das Schaubild:



Auch unsere direkte pädagogische Arbeit haben wir in Prozesse gekleidet. Wir gestalten ein Angebot, das die Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern umfasst und sich inhaltlich und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien orientiert. Unsere Qualitätsstandards im Bereich der pädagogischen Arbeit sind in unserer Konzeption ausformuliert. Das „Kindergartenjahr“ ist bei uns in mehrere Phasen (mehrere Monate) aufgeteilt, gleiches gilt für jeden Tagesablauf. Strukturen garantieren Orientierung und Freiräume gleichzeitig.

Um die bestmögliche und geregelte Umsetzung in das Alltagsgeschehen zu gewährleisten, haben wir für die einzelnen Phasen Prozessbeschreibungen erstellt.

II.1 „Kind“- Prozesse

Pädagogische Kernprozesse

Unsere direkte pädagogische Arbeit, die unmittelbare Arbeit am und mit dem Kind, haben wir in Prozesse gekleidet. Wir gestalten ein Angebot, das die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern umfasst und sich inhaltlich und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und dem Bedarf ihrer Familien orientiert.

Unser Qualitätsanspruch und die Ziele in Bezug auf unsere pädagogische Arbeit sind in unserer Konzeption festgehalten.

Die Qualitätsstandards sind für die verschiedensten Aufgabenfelder ausformuliert, die unsere pädagogische Arbeit im Rahmen des Tages- und Jahresablauf bestimmen.

Sie geben feste Strukturen und Freiräume gleichzeitig.

Pädagogische Kernprozesse

Prozesse	Deklaration
Eingewöhnungsphase	
Orientierungsphase Jüngere	
Orientierungsphase Mittlere	
Frühstückssituation	
Morgenkreis	
Freispiel	
<i>Raumgestaltung</i>	
Spielmaterial / Lernmaterial	
Bewegung	
Projekte	
Schulvorbereitende Maßnahmen	
Abschlusskreis	
Abholphase	
Nachmittagsbereich	
Förderliches Erziehverhalten	

II.2 „Eltern & Familie“

- Begleitende pädagogische Prozesse

Entsprechend unserem familienergänzenden Auftrag haben wir für die Eltern- und Familienarbeit Prozessbeschreibungen und Standards entwickelt. Demzufolge sind für Angebote und Prozesse, die in der Jahresplanung zu berücksichtigen sind, wiederkehrende Ereignisse, sowie Prozesse, die einer Systematik bedürfen, verbindliche Standards formuliert

„Eltern & Familie“

- Begleitende pädagogische Prozesse

Prozesse	Deklaration
Elterngespräch	
Elternabend	
Elternbeschwerde	
Kennenlernertermine	

II.3 Strukturelle Standards: Umfeld & Umwelt

unterstützende und lenkende Prozesse

Die Vielfältigkeit und Komplexität der Aufgaben einer Tageseinrichtung für Kinder stellt besonders hohe Anforderungen an die Planung und Reflexion unsere Arbeitsabläufe und Prozesse. Die Arbeit mit Kindern und deren Eltern bringt es zudem zwingend mit sich, dass kein Tag wie der andere ist. Wir legen daher besonderen Wert auf die Planung unserer Arbeit und der personellen und materiellen Ressourcen im Rahmen einer Jahresplanung. Zusätzlich legen wir Ziele für unsere Arbeit fest. Die von uns definierten Ziele erfüllen folgende Voraussetzungen: sie sind machbar, aktuell, transparent und überprüfbar.

Darüber hinaus werden von uns durchgeführte Tätigkeiten gemeinsam mit allen Beteiligten evaluiert; so ergeben sich wichtige Konsequenzen für die kontinuierliche Verbesserung unserer Arbeit.

Organigramm	
Verantwortungsbereiche	<i>Leitung, GL, EK, Dienstbesprechung, Gruppenbesprechung</i>
<i>Personalentwicklung</i>	<i>Mitarbeiterauswahl, -gespräch, -fortbildung, -</i>
Praktikanten	
Kalendarische Jahresplanung	
Pädagogische Jahresplanung	
Öffentlichkeitsarbeit	
Gebäudereinigung	
Infektionsschutz	
Lebensmittelhygieneverordnung	
Sicherheitsbeauftragter	

II.4 Evaluationssystem

Die Evaluierung unserer pädagogischen Arbeit geschieht durch das Selbstverständnis, der regelmäßigen Reflektion der beschriebenen Prozesse.

Im Anschluss an besonderen Aktivitäten, Feste & Feiern etc. findet zeitnah mit den Beteiligten, den pädagogische Mitarbeiterinnen, dem Elternbeirat und im Rahmen des Kinderparlamentes unter Beteiligung der „abgeordneten“ Kinder eine Reflektion statt.

Darüber hinaus definiert das Beschwerdemanagement (verbandliche Regelung) den Umgang mit Beschwerden.

Wir sehen jede Beschwerde als Chance der Veränderung im Sinne einer Verbesserung – somit ist jede nicht ausgesprochene Beschwerde eine „vertane Chance“ der Veränderung. Regelmäßige Elternabfragen zum Betreuungsbedarf gehören zum Standard. Das Instrument des Elternfragebogens im Sinne einer Abfrage zur Zufriedenheit, mit der Möglichkeit Wünsche, Anregungen und Kritik zu äußern ist in Bearbeitung.

II.5 Mitgeltende Unterlagen

Dokumentationssystem „Vorlagen und Formulare“

In den jeweiligen Prozessbeschreibungen werden Formulare, Checklisten und Verweise berücksichtigt. In einem Verzeichnis befindet sich eine Übersicht der verwandten und benötigten mitgeltenden Unterlagen.

Gleichfalls sind hier gesetzliche Vorgaben und gesetzliche Bestimmungen als Vorgabedokumente enthalten.

Meldungen Infektionskrankheiten	
Putzpläne	
Stundenzettel	
Fragebögen	
Beobachtungsbögen	
Wichtige Telefonnummern und Notfallnummern	

III. Organisatorisches, Gesetzlichen Vorgaben/Rahmenbedingungen

III.1 Abkürzungen / Begriffe

Alle Abkürzungen und Begriffe, die zum besseren Verständnis und zur Klarstellung nötig sein können, sind in der Übersicht „Abkürzungen und Begriffe“ zusammengefasst.

Zugunsten eines besseren Verständnisses und einer besseren Lesbarkeit haben sich die Verfasser des Qualitätshandbuches, die Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätte „Sonnenblume“ darauf geeinigt, weitestgehend auf Abkürzungen und Kürzel zu verzichten.

III.2 Zuständig- und Verantwortlichkeiten

In den Prozessbeschreibungen ist immer die Durchführungsverantwortlichkeit und bei Bedarf die Mitwirkungsverantwortung festgelegt. Darüber hinaus gibt es übergreifende Zuständig- und Verantwortlichkeiten für gesamte Bereiche oder Prozesse, die in der jeweiligen Prozess-Beschreibung gesondert festgelegt ist.

III.3 Freigabe

In den Prozessbeschreibungen ist immer die Durchführungsverantwortlichkeit und bei Bedarf die Mitwirkungsverantwortung festgelegt. Darüber hinaus gibt es übergreifende Zuständig- und Verantwortlichkeiten für gesamte Bereiche oder Prozesse, die in der jeweiligen Prozess-Beschreibung gesondert festgelegt ist.

Alle Prozessbeschreibungen sind nach der Prozessbeschreibung „Lenkung von Dokumenten“ freigegeben (genehmigt) worden. Wir gewährleisten mit dieser Prozessbeschreibung, dass alle von den Änderungen bzw. Neuerungen betroffenen Personen ausreichend und rechtzeitig informiert sind.

III.4 Rechtliche Vorgaben

Folgende Bausteine bestimmen den Rahmen unsere pädagogische Arbeit:

- das Kinder- und Jugendhilfegesetz im Sozialgesetzbuch (SGB) des Bundes
- Kinderbildungsgesetz (KiBiz) 2. Stufe vom 01.08.2016

- „Frühe Bildung, Erziehung und Betreuung von Anfang an“,
Bildungsvereinbarung NRW 2015“ auf der Grundlage § 26 KiBiz
- Bildungsgrundsätze für Kinder von 0 – 10 Jahren
- Zielsetzung der Arbeit des Caritasverband RheinBerg e.V.
- Elterninformation „Für Ihr Kind die katholische Kindertageseinrichtung“,
Herausgeber: Die Generalvikariate der (Erz-)Bistümer und Diözesan-Caritasverbände
in NRW, 23. Auflage 2019